

Bericht der Villanueva Iglesia Bautista (VIB) vom 10.03.2021 zum Gemeindeleben in Coronazeiten

Im letzten Bericht vom 15.10.2020 aus unserer Partnergemeinde in Havanna / Kuba habe ich vom dortigen Gemeindeleben in Corona-Zeiten erzählt. Die Perspektive war seinerzeit positiv. Nach 8-monatiger Schließung hatten die Treffen der Kleingruppen und ab November auch die Gottesdienste in der Kirche wieder begonnen und ist mit Beginn dieses Jahres die Wiederaufnahme der Sportgruppen erfolgt. Dies alles hat sich leider erneut grundlegend verändert.



Im Januar sind die Infektionszahlen und auch die Zahl der im Zusammenhang mit einer Corona-Erkrankung Verstorbenen auf Kuba wieder gestiegen. Kuba hat aktuell ca. 800 Neuinfektionen täglich und die Hauptstadt Havanna ist von dieser Entwicklung mit ca. 300 Neuinfektionen pro Tag besonders betroffen.

Das Gesundheitswesen auf Kuba ist für lateinamerikanische Verhältnisse gut entwickelt, aber es gibt Probleme in der Pandemiebekämpfung und die vorhandenen wirtschaftlichen Probleme führen auch hier zu Einschränkungen. Vor dem Hintergrund der eigenen knappen Ressourcen und mit Blick auf Möglichkeiten der eigenen Pharmaindustrie hat Kuba sich entschieden, keine Impfstoffe einzukaufen, sondern eigene zu entwickeln. Es befinden sich die 5 Impfstoffe Soberana 01, Mambisa, Soberana Plus, Soberana 02 und Abdala in der Entwicklung, die beiden letztgenannten bereits in der Phase 3. Insgesamt hat sich die Entwicklung aber verzögert. Deshalb haben auf Kuba die Impfungen noch nicht begonnen und damit stehen die erneuten Einschränkungen im Zusammenhang.

1. Erneut stark eingeschränktes Gemeindeleben

In der Folge sind wieder weite Teile der gemeindlichen Aktivitäten aus

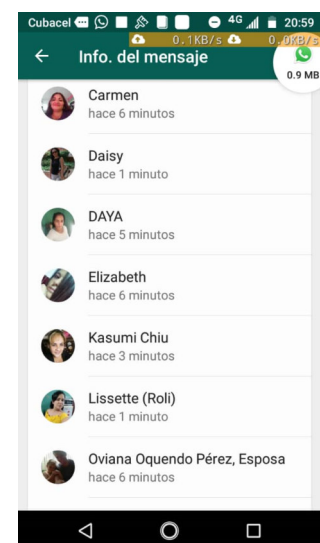


Infektionsschutzgründen mit Verboten belegt und nicht mehr möglich. Das im Oktober 2020 auch in der Kirche wieder angelaufene Gemeindeleben ist also erneut stark eingeschränkt.

Dies bedeutet konkret: Das gesamte Sportprogramm, der

Englischunterricht und die Gruppentreffen sowie Gottesdienste in der Kirche sind nicht mehr möglich. Stattdessen sieht das aktuelle Gemeindeleben wie folgt aus:

- Dienstags von 20.00 bis 21.00 Uhr findet über Whatsapp eine Mischung aus Gemeindeunterricht und Bibelkunde für Männer und Frauen statt. Die normalerweise aus ca. 10 Teilnehmern bestehende Gruppe arbeitet gerade das Buch „Sprüche (Proverbios)“ durch.
- Freitags von 20.00 bis 21.30 Uhr finden die sog. Hauskirchen in Häusern christlicher Familien statt. Das dafür erforderliche Material wird ausgedruckt und verteilt oder über Whatsapp versendet. In diesen Hauskirchen wird gerade das Matthäus-Evangelium behandelt. Gegen 20.45 Uhr treffen sich die Hauskirchen in der Whatsapp-Gruppe, um die durch das Bibelstudium hervorgerufenen Erfahrungen, Erkenntnisse und Zweifel zu teilen und sich darüber auszutauschen.
- An jedem 1. Freitag im Monat wird zusätzlich von 22.00 bis 24.00 Uhr über Whatsapp ein Gebetstreffen organisiert, in dem die Teilnehmer ihre Gebetsanliegen vorstellen und im Gebet vereinigt sind.
- An jedem 2. Samstag im Monat findet von 08.00 bis 10.00 Uhr am Vormittag ein Gebetstreffen über Whatsapp statt, bei dem für den Stadtteil, für die Missionsprojekte der VIB, für Freunde, Wegbegleiter und Unterstützer wie EBM und die Kreuzkirche sowie für die Mission in der ganzen Welt gebetet wird. Danach unternehmen Angehörige der VIB von 10.00 bis 11.00 Uhr nach den Regularien der Pandemiebekämpfung zulässige individuelle Gebetsspaziergänge im Stadtteil.
- Der Gottesdienst am Sonntag um 17.30 Uhr wird ebenfalls per Whatsapp übertragen und es nehmen ca. 25 – 30 Familien daran teil. Teilweise werden Gottesdienstablauf, Predigt und Gebetsanliegen auch ausgedruckt und den Familien ohne Whatsapp-Zugang zugeleitet, damit sie „so“ dabei sein können. Die ganzen Übertragungen per Whatsapp sind auf Kuba eine echte Herausforderung, weil das Internet instabil ist.
- Die Gemeinde hat ein Kriseninterventionsteam gebildet, das sich um Familien kümmert, die durch Corona-Erkrankungen, Todesfälle oder die sonstige Krise im Land besonders betroffen sind.



2. Die wirtschaftliche Situation

Kuba befindet sich gleich aus mehreren Gründen in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation:

- Der Tourismus als wesentliche Devisenquelle ist zwar im Herbst wieder angelaufen, aber findet tatsächlich nur in geringem Umfang statt, was mit weiterhin sehr großen Einnahmeausfällen verbunden ist.
- Um die Überweisungen von im Ausland lebenden Familienangehörigen als zweiter großer Devisenquelle noch besser abzuschöpfen, hat die kubanische Regierung neue Lebensmittelmärkte und andere Geschäfte eröffnet, in denen nur mit harter ausländischer Währung wie dem US-Dollar oder Euro bezahlt werden kann. Viele Kubaner ohne Zugang zu harten Währungen sind von diesen Geschäften ausgeschlossen.
- Zum 01.01.2021 ist eine wichtige Währungsreform in Kuba in Kraft getreten. Der bisherige harte, konvertible Peso wurde abgeschafft, der kubanische Peso ist geblieben, womit es nur noch eine kubanische Währung gibt.
- Gleichzeitig hat die Regierung die Löhne verfünffacht, aber die Preise haben sich in etwa verachtfacht. Der private Sektor in Form von bisher schon zulässigen selbständigen Tätigkeiten etwa als Friseur, Taxifahrer oder Pizzabäcker soll deutlich ausgeweitet werden.
- Diese Maßnahmen sind aus der Not geboren und zum Teil auch verständlich, um mehr Anreize für eine reguläre Arbeitsaufnahme zu schaffen, die bisher häufig mit Blick auf die niedrigen Löhne unterblieben ist, aber jetzt tatsächlich zunehmend erfolgt. Gleichzeitig erschweren diese Umstände das Leben vieler Menschen im Alltag noch weiter und setzen sie unter Druck und Stress, was das Leben und manchmal auch das Überleben der Mitglieder und Freunde unserer Partnergemeinde und der Kubaner insgesamt noch schwieriger gestaltet.

3. Gebetsanliegen

Pastor Vladimir benennt verschiedene Gebetsanliegen seiner Gemeinde:

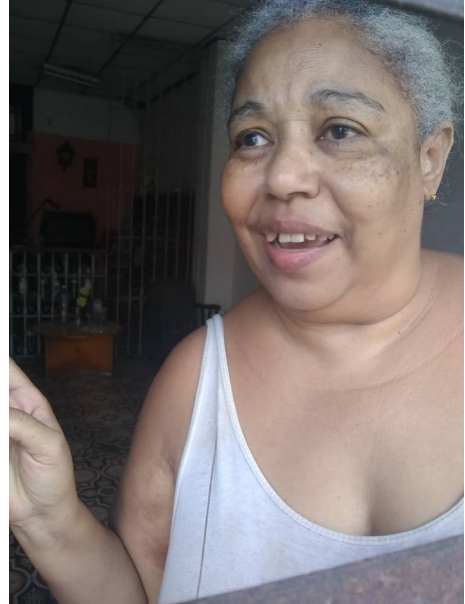
- für die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden aus der Nachbarschaft, die an gemeindlichen Sportgruppen teilnehmen und zu denen jetzt kaum Kontakt besteht
- für die Aufrechterhaltung und Vertiefung der Beziehungen zu den Familien im Stadtteil, um für sie weiter da sein und auch die Mission weiter betreiben zu können



- für die Fähigkeit in einem schwierigen Umfeld wie der spirituellen Opposition in Form afrikanischer Religionen und den Belastungen der wirtschaftlichen und sozialen Krise zu bestehen
- für Gnade und Barmherzigkeit, die den Bau neuer benötigter Räume in und an der Kirche ermöglicht
- für Gottes Begleitung aller Mitarbeiter und Engagierten und für ein reines christliches Zeugnis gemäß dem Evangelium in der VIB

4. Ein Vorbild

Der auf dem Foto zu sehenden Mercedes Casariego Pedroso bin ich auch schon persönlich begegnet. Sie ist 59 Jahre jung und Mutter von 3 Kindern. Sie war seit 1981 Lehrerin für Spanisch und Literatur bis sie 1999 in Folge eines Tumors komplett erblindete. Seit 2 Jahren ist sie in der VIB und ihre Liebe und Treue zum Herrn ist inspirierend für alle. Gerade in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie ist sie zu einem Vorbild im Glauben für ihre Kinder und für die VIB geworden. Dies hebt Pastor Vladimir besonders hervor.



Jürgen Grüll